

# So retten Sie Ihr Vermögen

# Die besten Anlagemanager

Über alle Anlageklassen, auf lange Zeit erfolgreich: eine Auswahl der besten Fondsmanager, die das Kapital ihrer Kunden aktiv verwalten.

**Bert Flossbach**

## Der Pointierte

Zu einem Treffen bringt Bert Flossbach meist eine markante Botschaft mit. Aktuell treiben den Manager des gut zwölf Milliarden Euro schweren Mischfonds „FvS Multiple Opportunities“ zwei Themen: Die ausbleibende Zinswende am Kapitalmarkt und das hochverschuldete Italien: „Wer sich aus Furcht vor dem nächsten Crash vom Aktienmarkt fernhält und stattdessen auf die ersehnte Zinswende wartet, geht ein größeres Risiko ein als mit Aktien“, postuliert der 57-Jährige aus dem bergischen Wipperfürth nahe Köln.

Damit meint Flossbach: Das Risiko, mit schlecht verzinsten Anleihen durch Inflation enteignet zu werden, sei „sehr viel größer“ als mögliche Aktienkursverluste. Der Grund: „Die globale Zinswende wird nicht kommen.“ Nur mit niedrigen Zinsen ließen sich die aus dem Ruder laufenden Staatshaushalte finanzieren, ist der Betriebswirt, der über Portfoliomanagementkonzepte promoviert hat, überzeugt.

„Wenn Italien im Euro bleiben soll, darf es keine Zinswende geben. Whatever it takes“, sagt Flossbach - und spielt damit auf Mario Draghis Schlüsselsatz an, mit dem der EZB-Chef auf dem Höhepunkt der Euro-Schuldenkrise ankündigte, auch mit ungewöhnlichen Maßnahmen den Euro zu retten. Was auch immer getan werden muss - nach dieser Devise handelt auch Geldmanager Flossbach, der in seinem Büro auf acht Bloomberg-Terminals das Marktgeschehen von früh bis oft spät in die Nacht beobachtet.

Gern erzählt er, wie er im vergangenen Februar die plötzlichen Kursverluste an der Wall Street mit Verkaufsoptionen abfedern konnte. Akribisch zeichnet er das Marktgeschehen auf, schreibt in schwarze Notizbücher. Um durch schwere Marktphasen zu kommen, hält er Gold im Depot. Aktuell macht es ein Zehntel aus - sein klassischer Anteil, den er in der Finanzkrise auf ein Fünftel hochgefahren hatte.

Zum Kern seiner Anlagestrategie für das Kundenvermögen von insgesamt

gut 36 Milliarden Euro gehören Aktien. Flossbach sucht „gut geführte Unternehmen mit einem starken Schutzwall gegen die Konkurrenz und soliden Bilanzen“. Sein Credo: Kursschwankungen gehören zum Alltag. „Qualität bietet zwar keinen Schutz vor temporären Kursrückschlägen“, meint er - aber die Gewähr, dass es wieder bergauf gehe.

Zu seinen Lieblingsaktien zählen der Nahrungsmittelriese Nestlé, der Tabakkonzern Philip Morris, der Autobauer Daimler und der Körperpflegemittelhersteller Reckitt Benckiser. Mit manchen Branchen steht der Rheinländer auf dem Kriegsfuß. Der dreifache Familienvater schätzt an seiner Heimatregion die Distanz zum hektisch anmutenden Frankfurt - und damit auch zu den Banken. Denn deren Geschäftsmodelle findet Flossbach „undurchsichtig“. Deswegen sind auch keine Geldinstitute in seinem Fonds, den er wie eine Vermögensverwaltung führt.

Der Aktienanteil ist der Kern seines Portfolios, der Manager lässt ihn aber mit der Marktlage frei atmen - unabhängig von jeglichen Vergleichsindizes. Oft hält er einen gewichtigen Anteil Liquidität - wie auch jetzt von gut 16 Prozent - um günstig nachkaufen zu können. Auf Anleihen verzichtet er nicht ganz, sucht in dieser Pufferklasse nach Papieren, die noch Rendite bieten: Ein aktuelles Beispiel sind gering besicherte VW-Anleihen.

Unterm Strich hat Flossbach in den vergangenen zehn Jahren nach Analyse des Fondsratinghauses Morningstar knapp zehn Prozent Rendite pro Jahr erzielt, so viel wie fast niemand unter den Managern flexibler Mischfonds. Im Schnitt schafften die Konkurrenten 2,8 Prozent Ertrag im Jahr. Auch seinen Vergleichsindex hat der Manager abgehängt. Der Preis: eine relativ hohe Wertschwankung von zehn Prozent, die Konkurrenz kommt im Schnitt auf sechs Prozent. Nicht voll mitgemacht hat Flossbach zudem die Tech-Rally - und daher im Jahr 2017 etwas an Rendite verschenkt. Anke Reizmer